

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entwicklungs- Geschichte

Einst lebte in der Höhle
Der Mensch mit Leib und Seele.
Dann brach er keck des Dunkels Bann
Und baute sich auf Pfählen an.

Mit Schwertern und mit Speeren
Tat man der Feinde wehren.
Da war der Ehre viel und gross,
Galt Mannesmut und Hieb und Stoss.

Man lernte nach Gesetzen
Auch andre Völker schätzen
Und pflegte, dämpfend wildes Blut,
Der Menschenliebe edles Gut.

Da brach in Krieges Flammen
Der ganze Bau zusammen.
Im zwanzigsten Jahrhundert kroch
Der Mensch zurück ins Mauselloch.

Heut baut er Gaskampfstände,
Und keiner weiss das Ende.
Wer, wenn des Krieges Gifte weh'n,
Wird aus den Löchern aufersteh'n?

Horribile

Im Zeichen der Bier-Steuer

«Du bringsch wieder e schöne
Chlapf hei!»

«D-d--as isch k-ke Ch-chl--apf,
ddas isch my Stüruswys!» EWB.

Samichläusigs

Ein Samichlaus betritt die Stube,
stolpert über die Schwelle und fällt
auf die Nase.

«Du bisch doch immer de glich
cheibe Löli!» sprach die Gattin.

Da sagte der junge Fritzli: «Jetzt
weiss ich aber wers isch!» Vino

Tatsächli passiert

Ich komme nach Hause und er-
zähle, dass Meyer als Bundespräsi-
dent gewählt worden sei. Da meint
unsere «Perle»: «Aber nüd dä im
erschte Stock.» Mineli



Das sei eine Aufnahme vom Bundeshaus,
Eingang zur Abteilung Sanierung,
behauptet der Einsender dieses Bildchens.

Noch ein Festtag

«Worum händ er au di ganz Schtatt
biflaggt».

«Hütt ischt drum de erscht Tag,
wo niene d'Schtrasse-n-ufgrisse sind.»

Drahau

Neues italienisches Sprichwort

Wenn zwei sich streiten, freut sich
der Brite. Hema

Greuelnachricht aus Palästina

Der kleine Moritzel muss aus
Deutschland auswandern. Er verab-
schiedet sich vom Lehrer. Paar Mo-
nate darauf sitzt Moritzel plötzlich
wieder in der Schulbank. Der Leh-
rer fragt ihn: «Ja was haben sie denn
in Palästina mit dir gemacht?» «Das
gleiche wie in Deutschland; sie haben
so lange nachgeforscht, bis sie gefun-
den haben, dass meine Grossmutter
arisch ist!» ischi

Gespräch im III. Reich

Zwei S.A.-Männer, die über das
Regime nicht einig sind, schimpfen
auf der Strasse über Hitler und wen-
den sich dabei an einen dabei ste-
henden Juden: «Na Du hast ja auch
Grund genug zum schimpfen. Wie?»

«Nein, bei mir hat er gehalten, was
er hat versprochen.» Losa

 **ASTORIA**
ZÜRICH **BAR**
Bahnhofstr.
Peterstr.

In die Ehe steuern,
Freundschaft erneuern,
Mit Vereinen festen
Geschichte am besten:
im **Rest. Kaufleuten, Zürich**
Pelikansfr. 18, Ecke Talacker



WHITE HORSE
WHISKY

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau